

WESTFALENPOST

STIMME DER HEIMAT | ECHO DER WELT



Wie im Geisterhaus
Frankfurter Buchmesse öffnet
wieder für echte Besucher *Kultur*



Endlich
Leroy Sané dreht als Torschütze bei
den Bayern auf *Sport*



FREITAG, 22. OKTOBER 2021 | NR. 247 | 42. WOCHE

» Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**

Preis 2,20 € | AR

HEUTE IM LOKALTEIL

**Sturmtiefs halten
Feuerwehren in Atem**

Arnsberg/Sundern. Das Sturmtief kam kurz und heftig: Vor allem am Vormittag mussten die Feuerwehren in Arnsberg und Sundern zu mehreren Einsätzen ausrücken. Die ganz große Einsatzlage entstand im Verlauf des Tages aber nicht. Der Sturm flachte ab.

**RC Sörpese: Spreyer
reißt sich Kreuzband**

Sundern. Die Volleyballerinnen des RC Sörpese werden noch monatelang auf eine ihrer Leistungsträgerinnen verzichten müssen, denn Kim Spreyer hat sich das Kreuzband gerissen. Für ihren Verein übernimmt sie nun zunächst andere Aufgaben.

Sauerlandsport 2

TAGEBUCH

Dumme Ideen

Auch wenn die Fahrt auf der Autobahn gerade einen anderen Eindruck vermittelt: Es gibt nicht mehr genug Lkw-Fahrer. Das Problem dreht nicht nur in Großbritannien und hierzulande die Runde, sondern sogar im Trucker-Paradies USA. Wo sind die eigentlich alle hin? Wohnen die auf Containerschiffen, die im Suez-Kanal hängen geblieben sind? Haben die umgeschult auf Pflegekraft, weil es davon ja viel zu wenige gibt. Reparieren die jetzt unsere Heizungen, weil auch das Handwerk über Nachwuchsmangel klagt? Sind aus ihnen IT-Experten geworden, denn von denen haben wir ja ebenfalls nicht genug? Oder hängen die nördlich von München noch in Überholvorgängen fest, die sie zwei Kilometer südlich von Flensburg begonnen haben? Es mangelt an allem – nur nicht an dummen Einfällen. Keine Sorge: In diesem Punkt halten wir an dieser Stelle die Lieferkette aufrecht.

mako

SPRUCH

„Es gibt keinen Erfolg ohne Frauen.“ **Kurt Tucholsky (1890 - 1935), Schriftsteller**

BÖRSE

Dax	15.473	(15.523; 20.10.)
Tec Dax	3780	(3749; 20.10.)
Dow Jones	35.487	(35.670; 20.10.)
Euro	1,1637	(1,1623; 20.10.)

LESERSERVICE

0800 6060740

Die kostenlose Servicenummer Ihrer WESTFALENPOST. Sie erreichen uns auch unter Leserservice@wp.de



Wüst: CDU hat Alltagssorgen aus Augen verloren

Künftiger Ministerpräsident von NRW
rät der Union zur „Paartherapie“

Von Tobias Blasius
und Andreas Tyrock

Hagen. Der designierte nordrhein-westfälische CDU-Chef und Ministerpräsident Hendrik Wüst will nach der historischen Bundestagswahl Niederlage die Zusammenarbeit in der Union auf neue Füße stellen. „Ich finde, dass CDU und CSU künftig wenigstens einmal im Jahr gemeinsam mit ihren Vorständen tagen sollten. Wir brauchen neben der gemeinsamen Bundestagsfraktion eine weitere Klammer, um mit der Schwesterpartei wieder zusammen zu kommen“, sagte Wüst dieser Zeitung.

Trotz der über Monate öffentlich ausgetragenen Streitereien zwischen dem gescheiterten Kanzlerkandidaten Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder hält Wüst nichts davon, künftig getrennte Wege zu gehen: „CDU und CSU waren

am Ende immer eine starke Verbindung, müssen aber jetzt an ihrer Beziehung arbeiten: lieber zum Paartherapeuten als zum Scheidungsanwalt.“ Wüst forderte einen neuen Teamgeist in der Union: „Der Neuanfang beginnt im Umgang miteinander. Es hat vielen Parteimitgliedern in der Seele weh getan, wie unsolidarisch einige in der Führung der Union zuletzt gegeneinander gearbeitet haben.“

Neben einer zügigen Klärung der Laschet-Nachfolge im CDU-Bundesvorsitz verlangte Wüst inhaltliche Nachbesserungen: „Auf Bundesebene muss die CDU wieder stärker programmatisch arbeiten und klarer christdemokratische Antworten auf die Fragen der Zeit geben.“ Er beklagte, „dass sich die CDU während der langen Kanzlerschaft Angela Merkels zu stark allein über das Regierungshandeln definiert hat“. Die Partei müsse neben der Regierung lebendig bleiben und offen sein für die Alltagssorgen der Menschen.

Der 46-jährige NRW-Verkehrsminister soll morgen beim Landesparteitag in Bielefeld zum Chef der NRW-CDU gewählt werden. Nach einer internen Moderation durch Laschet verzichteten potenzielle Konkurrenten wie Innenminister Herbert Reul oder Heimatministerin Ina Scharrenbach auf eine Gegenkandidatur. Beide sind nicht Mitglied des Landtags und können deshalb laut NRW-Verfassung nicht in der laufenden Legislaturperiode ins Ministerpräsidenten-Amt gewählt werden.

Interview **Region**

„Fahrt euren Mist doch selber“

Volker Kowalski ist Lkw-Fahrer aus Leidenschaft. Aber jetzt hat er die Nase voll

Bericht **Region**

Feuerwehr rückt zu hunderten Einsätzen aus

Sturmtief bremst in
NRW Bahnverkehr aus

Hagen. Ein Sturmtief hat gestern in NRW vor allem Bahnreisende ausgebremst. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Vormittag mehr als drei Stunden lang komplett ein. Erst ab dem Mittag rollten auf den wichtigen Strecken von Berlin oder Hamburg wieder erste Schnellzüge. Andere Verbindungen etwa über Wuppertal oder zwischen Köln und Düsseldorf blieben zunächst unterbrochen. Auch im Regionalverkehr lösten umgestürzte Bäume und auf die Gleise und in die Oberleitungen gewehrte Äste oder Gegenstände Zugausfälle und Verspätungen aus. Die Reparaturtrupps seien zu mehr als einem Dutzend Schadensstellen ausgerückt, sagte ein Bahnsprecher.

Reul: Keine größeren Schäden

Auch die Feuerwehr war seit der Nacht landesweit zu Hunderten Einsätzen ausgerückt – dramatische Sturmauswirkungen oder schwere Verletzte wurden jedoch nicht bekannt. Es wurden vor allem umgekippte Bäume und herabgestürzte Äste gemeldet, die vereinzelt Bahnstrecken oder Straßen blockierten oder geparkte Autos beschädigten. Vor allem in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln häuften sich die Einsätze. „Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte Innenminister Herbert Reul (CDU) am Mittag mit.

Im Tagesverlauf hielten umgestürzte Bäume, umherwehende Bauzäune und herabfallende Dachziegel die Einsatzkräfte auf Trab – allein im Märkischen Kreis wurden mehr als 100 sturmbedingte Einsätze registriert. In Lüdenscheid kippte eine Ampel um, in Essen wehte ein Kreuz von einer Kirchturmspitze, blieb aber am Blitzableiter in großer Höhe hängen.

dpa

Merkel verfehlt Kohls Rekord bei Amtszeit wohl um wenige Tage

Olaf Scholz soll Anfang Dezember gewählt werden

Berlin. SPD, Grüne und FDP streben eine zügige Regierungsbildung an. Olaf Scholz (SPD) könnte in der zweiten Dezemberwoche ab dem 6. Dezember zum Kanzler gewählt werden. Das sagten FDP-Generalsekretär Volker Wissing und SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil zu Beginn der Koalitionsverhandlungen.

Wissing sagte, bis Ende November solle ein Vertragswerk vorgelegt, in der Woche vom 6. Dezember an der neue Bundeskanzler gewählt und die neue Regierung gebildet werden. Der bisherige Vizekanzler und Finanzminister Scholz wäre dann der Nachfolger von Angela Merkel (CDU), die 2005 zur Kanzlerin gewählt wurde. Damit wird

Merkel den Rekord für die längste Amtszeit wohl knapp verfehlen. Der bisherige Rekordhalter Helmut Kohl (CDU) regierte von 1982 bis 1998 insgesamt 5870 Tage lang. Merkel könnte Kohls Rekord toppen, wenn sie am 19. Dezember noch im Amt wäre. Sie käme dann auf 5871 Tage.

Nach Klingbeils Angaben werden die Arbeitsgruppen am Mittwoch ihre Beratungen aufnehmen, weil am Dienstag die konstituierende Sitzung des Bundestages stattfindet. Die AGs mit insgesamt 300 Mitgliedern sollen dann – mit Ausnahme der Wochenenden – fast jeden Tag zu Gesprächen zusammenkommen.

Berichte/Kommentar **Politik**

Merkel will „mehr Markt“ als Reaktion auf Energiepreise

Brüssel. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat in der Diskussion um dramatisch gestiegene Energiepreise in der EU für marktwirtschaftliche Lösungen plädiert. „Ich denke, dass wir besonnen reagieren sollten“, sagte sie gestern beim EU-Gipfel in Brüssel. Deutschland werde den Markt „nicht vollkommen ausschalten“, sondern „für mehr Markt sorgen“. Dazu könne man gegebenenfalls weitere soziale Stützungsmaßnahmen ergreifen, wie zum Beispiel die Verbesserung des Wohngeldes, so die Kanzlerin. Die Bundesregierung hatte bereits vor der aktuellen Debatte über Energiepreise Maßnahmen ergriffen, um Haushalte zu entlasten.

Bericht/Kommentar **Politik**

Anzeige

Die Welt der Kunst für unterwegs



*zzgl. Versandkosten

**Claude Monet:
Stockschirm „Nymphéas“**

Automatik-Schirm mit Polyesterbespannung mit einem Motiv von Claude Monets berühmten Seerosen-Bildern um 1914/1917, schwarzem Kunststoffgriff und robustem Metallgestell.

Länge 90 cm | Ø Schirm 100 cm

58 €***Zum Angebot**

Erhältlich online: **mein-medienshop.de** oder
telefonisch: **0 800 / 60 60 760** (kostenfrei)